

Eine vermeintliche neue Hirschart aus Chile.

Von

Dr. R. A. Philippi

in Santiago.

In der englischen Zeitschrift *Scientific Opinion* vom 6. Okt. 1869, p. 385 findet sich folgender Artikel: „Ueber einen neuen Hirsch von Chili, von Dr. J. E. Gray F. R. S. Herr Whitley jun. hat dem Britischen Museum eine Reihe von Exemplaren eines sehr interessanten Hirsches oder Rehes von Chile geschickt, welche aus einem Männchen mit vollkommenem Geweih, den Häuten eines Weibchens und Jungen und deren Schädeln besteht. Das Thier ist möglicherweise dasselbe wie die unvollkommene Haut eines Weibchens! (ich übersetze wörtlich Ph.), welche aus demselben Lande 1849 an den Grafen von Derby geschickt war, und welche ich in den *Proceedings of the zool. Soc.* 1849 pp. 64–120 unter dem Namen von *Capreolus leucotis* beschrieben habe, aber alle diese drei jetzt gesendeten Arten (soll heissen *Exemplare Ph.*) sind von dem Fell jener Thiere (soll heissen *jenes Thieres Ph.*) in der Färbung sehr verschieden. Sie sind sämmtlich mit einem sehr dichten Pelz von verlängerten dicken elastischen Haaren oder „quills“ wie der europäische Rehbock bekleidet, von einer gleichmässigen gelben Farbe, mit dunkeln Gesichtern und einem deutlichen weissen Fleck an jedem Mundwinkel, wie beim europäischen Rehbock; dies mag die Farbe in der Brunst-

zeit, breeding season, sein, denn das Weibchen zeigt unter den blass braunen Haaren (also ist die Farbe des Pelzes nicht gelb, sondern braun?) noch kürzere sehr dunkle Haare mit blass gelblich weissen Ringen, so dass möglicher Weise das Thier in andern Jahreszeiten ganz von dieser (dunkeln? Ph.) Farbe ist, wie das Weibchen, welches dem Grafen von Derby geschickt war und von mir a. a. O. beschrieben ist.

Unglücklicherweise hatte jenes Thier, da es ein Weibchen war, kein Geweih, und wurde von mir in das Genus *Furcifer* gestellt, da dieses das einzige Genus süd-amerikanischer Hirsche ist, welches den „quill“ oder dickes elastisches Haar wie die europäischen Rehe hat.

Das jetzt gesendete Männchen zeigt, dass das Geweih sehr verschieden von dem Geweih irgend eines bekannten Hirsches ist, und der Typus eines neuen Genus sein muss, für das ich den Namen *Anomolocera* (soll wohl sein *Anomalocera* Ph.) vorschlage. Das Geweih ist aufrecht mit wenigen kleinen Spitzen und dem des europäischen Rehes sehr ähnlich; aber es hat einen mehr oder weniger entwickelten conischen vorderen Basalast; die Rose (bur) ist gross, und von dem hintern Theil der Basis eines jeden Horns erstreckt sich nach hinten horizontal (parallel mit dem Rücken des Kopfes und Nackens des Thieres) ein sehr dicker, starker, eckiger Fortsatz, länger als das vordere Horn (front horn), und getheilt in mehrere, längere oder kürzere dreieckige spitze Fortsätze (processes) von der obern und untern Fläche. Die Schädel haben eine tiefe cylindrische Grube vor der Augenhöhle, und es ist ein grosser Büschel von dickem kurzen Haar auf der innern Seite der hintern Kniekehle (hock) vorhanden, aber kein drüsiger Haarbüschel an der Unterseite des Tarsus. — Dieser chilenische Hirsch ist eher grösser als der europäische Rehbock. Dies Thier kann der *Guemul* oder *Heumul* (soll heissen *Huemul* Ph.) der Chilenen sein, den *Molina* als *Equus bisulcus* zu den Pferden brachte, *Hamilton Smith* zu den *Llama's* als *Auchenia Huamul*, *Lauchardt* nennt ihn ein Kamel, *Camelus equinus*, bildete aber später daraus ein eigenes

Genus unter dem Namen *Hippocamelus dubius*; darauf nannte Lesson es *Cervequus andinus*. Alle diese (Benennungen) sind auf Molina's kurze Beschreibung gegründet, und als Herr Gay ein Exemplar ohne Geweih erhielt, beschrieb er es zuerst als ein neues Genus ohne Namen, dann als *Cervus chilensis* in den *Ann. des Sciences nat.* 1846, 9.“

So weit Herr Gray. Er scheint keine Kenntniss von der *historia fisica i politica* Gay's zu haben, sonst würde er gewiss angegeben haben, dass dieser *Cervus chilensis* in diesem Werk abgebildet ist. (Das elende Exemplar, nach dem die hübsche Abbildung gemacht ist, existirt noch im Museum von Santiago). Herr Gray weist ferner nicht, dass dieser *Cervus chilensis* identisch mit d'Orbigny's *Cervus antisiensis* ist, eine Art, welche sich von Peru bis zur Magellans-Strasse ausbreitet, und in Chile selten ist. Doch gibt es auch in der Provinz Colchagua eine hacienda de los Guemules, in der von Chillan einen cerro de los Guemules u. s. w. Der von Gray a. a. O. kurz beschriebene *Anomalocera leucotis* kann nicht mit dem Guemul zusammengeworfen werden, welcher keine Spur von dem „nach hinten gerichteten, dem Nacken parallelen, dicken, starken, eckigen Fortsatz“ hat, den Gray beschreibt.

Aber ich stehe nicht an zu behaupten, dass diese *Anomalocera leucotis* gar kein chilenisches Thier ist. Es ist gar nicht denkbar, dass Niemand in Chile etwas von der Existenz eines solchen Thieres wissen sollte, wenn dasselbe wirklich in dieser Republik vorkäme; ein Thier von diesen Dimensionen kann nicht der Aufmerksamkeit der Hirten, Jäger, Landleute, Gutsbesitzer entgehen. Ich will gern glauben, dass Gray mehrfach Exemplare dieser Hirschart aus Valparaiso erhalten hat, aber daraus folgt keinesweges, dass sie in Chile vorkommt; sie kann aus Ecuador, Centroamerica, Mejico u. s. w. sein, von wo sehr häufig lebende Thiere, so wie Thierbälge etc. nach Valparaiso gebracht werden, aber von Chile ist dieser Hirsch nicht. Ich halte es für wichtig, auf diesen Punkt aufmerksam zu machen, denn leider werden schon eine

Menge Vögel, Insekten, Pflanzen etc. als chilenische angegeben, die es nicht sind, und wenn man solche Irrthümer nicht rügen und sorgfältig ausmerzen wollte, so würde eine Confusion bleiben und sich vermehren, die für die wichtige Lehre von der geographischen Verbreitung der Thiere und Pflanzen offenbar höchst nachtheilig ist. Die Gelehrten, die Thiere oder Pflanzen von fremden Ländern bekamen, sollten sorgfältiger, als es bisher geschehen ist, nach der wahren Heimath derselben forschen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [36-1](#)

Autor(en)/Author(s): Philippi Rudolf Amandus

Artikel/Article: [Eine vermeintliche neue Hirschart aus Chile. 46-49](#)